NEUES GLOBE THEATER POTSDAM

» MEPHISTO «

Schauspiel mit Musik nach dem Roman von Klaus Mann
Fassung für das Berliner Ensemble von Till und Chris Weinheimer

Mephisto, 1936 im Exil geschrieben, wird als Schlüsselroman über den Schauspieler Gustaf Gründgens angesehen. Es handelt sich aber, laut Mann, „um kein Portrait, sondern um einen symbolischen Typus“: Ein Schauspieler im Konflikt zwischen Karriere und Gewissen. Die Verfilmung mit Klaus-Maria Brandauer erhielt 1981 den Oscar für den besten fremdsprachigen Film.

Der Pakt mit dem Teufel

Erzählt wird die (fiktive) Geschichte des Schauspielers Hendrik Höfgen, von 1926 am Hamburger Künstlertheater bis zum Jahre 1936, als dieser es zum gefeierten Star des sogenannten Dritten Reiches gebracht hat und zum Intendanten des Berliner Staatstheaters ernannt wird.

Höfgen, der sich erst spät mit den Machthabern des Nationalsozialismus arrangiert und im Ensemble offen den Konflikt mit seinem Nazi-Kollegen Hans Miklas sucht, flüchtet zunächst nach Paris. Lotte Lindenthal, die Frau des „Fliegergenerals“ und Ministerpräsidenten, selbst eher eine mittelmäßige Schauspielerin, wünscht sich Höfgen jedoch als Partner für ihr Berliner Debüt am Staatstheater und kann ihren Mann, „den Dicken“, überreden, Höfgen zurück nach Berlin zu holen.
Als leidenschaftlicher Schauspieler, dem die Rolle des Mephisto in Goethes Faust wie auf den Leib geschnitten ist, erkennt der Opportunist Höfgen erst viel zu spät, dass er tatsächlich einen Pakt mit dem Teufel geschlossen hat. Am Ende ist Hendrik zu einem „Affen der Macht“ geworden, zu einem „Clown zur Zerstreuung der Mörder“. Ein Schauspieler, zerrissen zwischen Karriere und Gewissen. Gipfelnd in dem berühmten Satz:

„Ich bin doch nur ein ganz gewöhnlicher Schauspieler!“

Das NEUE GLOBE THEATER wird „Mephisto“ revuehaft als “Tanz auf dem Vulkan” im Zerrspiegel eines politischen Kabaretts der 1920/30er Jahre mit Livemusik und Conferencier auf die Bühne bringen.

REGIE UND BEARBEITUNG
Kai Frederic Schrickel

AUSSTATTUNG
Hannah Hamburger

MUSIKALISCHE LEITUNG
Bettina Koch

CHOREOGRAPHIE
Annette Reckendorf

REGIEASSISTENZ
Anja Lemmermann

ES SPIELEN
Nora Backhaus, Andreas Erfurth, Martin Radecke, Marco Litta, Jessica von Wehner, Laurenz Wiegand, sowie Bettina Koch (Piano) und Toni Nissl (Percussion)

AUFFÜHRUNGSDAUER
2 Std. zzgl. Pause

KONDITIONEN
Mitwirkende:
6 Schauspieler*innen,
2 Musiker*innen, 1 Techniker
Honorar: 7.300 €
zzgl. Fahrt und Hotel
Buchbar: ganze Spielzeit

MEPHISTO – SCHAUSPIEL MIT MUSIK NACH KLAUS MANN

„Wes' Brot ich ess'…"

Der neuen Bühnenfassung liegen zwei Statements von Klaus Mann zu seiner Romanfigur Höfgen zu Grunde, die unterschiedlicher nicht sein könnten: Einerseits spricht er in einem Telegramm 1936 (Titel: „Kein Schlüsselroman") von einem „symbolischen Typus" und dass es sich bei der Romanfigur Höfgen um kein „Portrait" handele, andererseits stellt er in seiner Biografie („Der Wendepunkt", Erstausgabe 1952) klar, dass die Idee zu diesem Roman vom Schriftsteller Hermann Kesten an ihn herangetragen wurde, der vorgeschlagen hatte, „den Roman eines homosexuellen Künstlers im dritten Reich" mit der Person Gustaf Gründgens zu verknüpfen.

Klaus Mann wollte oder konnte dieses Sujet, vielleicht auch um sich selbst zu schützen, im Roman nicht 1:1 umsetzen und thematisierte stattdessen, sozusagen als wunden Punkt Höfgens, die sogenannte "Rassenschande" in Gestalt einer afrodeutschen Geliebten. Eine Spiegelung Klaus Manns, die wir durch die Besetzung dieser Rolle mit einem Mann herausarbeiten wollen. Im Zentrum der neuen Bearbeitung steht aber der sich immer mehr isolierende Hendrik Höfgen, der nach und nach alle wichtigen Menschen, Geliebte wie Freunde, um sich herum durch seinen Opportunismus und unbedingten Karrierewillen verliert.

Gründgens' Bleiben in Nazi-Deutschland und seine Karriere als Görings Lieblingsschauspieler hat, nachträglich betrachtet, tatsächlich auch einige Leben gerettet (immerhin hat sich Ernst Busch nach dem Krieg für Gründgens eingesetzt), seine Entscheidung scheint aber aus der Perspektive von 1936 unhaltbar.

Durch Doppelbesetzungen und inhaltliche Fokussierung auf die jungen Hauptfiguren und zwei wichtige, politisch radikalisierte Nebenfiguren, will das NEUE GLOBE THEATER mit einem sechsköpfigen Ensemble sowie zwei Live-Musikern die Geschichte von hin- und hergerissenen jungen Menschen und Künstlern erzählen, die in einem totalitären System vor der Entscheidung stehen, zu gehen oder zu bleiben - zu spielen oder zu schweigen. Oder zu schreien!

Klaus Mann (1906 – 1949), der älteste Sohn von Thomas Mann, begann seine literarische Laufbahn in der Zeit der Weimarer Republik als Außenseiter, da er in seinem frühen Werk Themen verarbeitete, die zur damaligen Zeit als Tabubruch galten. Nach seiner Emigration aus Deutschland im Jahr 1933 fand eine wesentliche Neuorientierung in der Thematik seiner Werke statt: Klaus Mann wurde zum kämpferischen Literaten gegen den Nationalsozialismus. Als Exilant nahm er 1943 die amerikanische Staatsbürgerschaft an. Die Neuentdeckung seines Werkes in Deutschland fand erst viele Jahre nach seinem Tod statt. Klaus Mann gilt heute als einer der wichtigsten Repräsentanten der deutschsprachigen Exilliteratur nach 1933.

»Man weiß ja, daß die großen Herren Sympathie haben für Komödianten.«

aus: Klaus Mann - Mephisto (1936)

Klaus Mann, 1933.
Foto von Annemarie Schwarzenbach, Frankreich, Lavandou.
Quelle: Schweizerische Nationalbibliothek, SLA Schwarzenbach-A-5-08/241

NEUES GLOBE THEATER POTSDAM

Kontakt, Buchung und Organisation:
Andreas Erfurth &
Kai Frederic Schrickel

Geschäftsstelle: Gutenbergstr. 97
14467 Potsdam
+49 (0) 177 3238570
Kontakt@NeuesGlobeTheater.de
www.NeuesGlobeTheater.de

NEUES GLOBE THEATER
2015 von Andreas Erfurth, Sebastian Bischoff und Kai Frederic Schrickel gegründet, hervorgegangen aus dem Ensemble von Shakespeare und Partner Berlin, ist eine freie schauspielergeführte Theatertruppe aus Potsdam.

Gefördert mit
LAND BRANDENBURG
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Gefördert durch die Landeshauptstadt Potsdam

Fotos: (c) Philipp Plum